

Kaarst

Ikea-Umzug – viele Fragen offen

VON RUDOLF BARNHOLT - zuletzt aktualisiert: 25.06.2010 - 20:00

Kaarst (NGZ) 2009 waren die damaligen Vorschläge zur Erschließung des neuen Gewerbegebiets von den Holzbüttgern scharf attackiert worden. Auf einer Bürgerversammlung wurden jetzt die überarbeiteten Pläne vorgestellt.

Es könnte am schönen Wetter gelegen haben, an der WM oder auch an der Tatsache, dass sich die Wogen beim Thema "Hüngert" im Vergleich zum vergangenen Jahr ein wenig geglättet haben. Fakt ist: Bei der Bürgerversammlung, zu der die Stadt für Donnerstagabend ins Albert-Einstein-Forum eingeladen hatte, blieben einige Stuhlreihen unbesetzt. Immerhin – 150 Interessierte kamen, um sich über die überarbeiteten Pläne zur Erschließung des geplanten neuen Gewerbegebietes am Kaarster Kreuz zu informieren. Etwa eineinhalb Stunden lang wurde diskutiert.



150 Besucher kamen zur Bürgerversammlung, darunter auch Mitarbeiter von Ikea. NGZ-Foto: Lothar berns

Innerörtlicher Verkehr

Unter anderem verlangen die Bürger, dass die Verkehrsuntersuchung ergänzt wird. Bislang wurde nicht geprüft, welche Auswirkungen die Umsiedlung von Ikea an Samstagen unter verkehrlichem Aspekt hat. Immerhin soll die Zahl der Fahrten zum schwedischen Möbelhaus von 6400 an normalen Wochentagen auf rund 10 000 steigen. Das Gutachten soll nun entsprechend überarbeitet werden.

INFO

Gewerbegebiet wächst

Die Stadt hat in den vergangenen Jahren Grundstücke (300 000 Quadratmeter – Hüngert II) rund um das existierende Gewerbegebiet Hüngert gekauft. Hüngert III soll irgendwann auf 550 000 Quadratmeter wachsen.

"Wenn Sie die Bürger nicht hätten, wäre das gebaut worden, was Sie uns im vergangenen Jahr vorgestellt haben", gab Dr. Edgar Jannott, ein Anwohner des Granatweges, zu bedenken. In die von Birgit Wilms moderierte Diskussion geriet hier und da ein wenig Schärfe. "Es könnten noch mehr Arbeitsplätze geschaffen werden, wenn Ikea da nicht hinkäme", erklärte eine Bürgerin, die wenig später wissen wollte, ob in Hüngert II auch Industrie angesiedelt

werden könne. Bürgermeister Franz-Josef Moormann verneinte diese Frage. Die Bemühungen, Ikea am neuen Standort anzusiedeln, bezeichnete er als Bestandspflege.

Was ebenfalls kritisch hinterfragt wurde: Ist es realistisch, im übrigen Plangebiet von Hüngert II von 1000 möglichen Arbeitsplätzen auszugehen oder müsste diese Zahl höher angesetzt werden – mit entsprechenden Auswirkungen auf die Verkehre. Hans-Rainer Runge erklärte auf Anfrage, dass Kreisverkehre nicht geeignet seien, um die geplanten beampelten Kreuzungen zu ersetzen. "Der Blick auf den innerörtlichen Verkehr kommt mir zu kurz", beklagte ein Teilnehmer der Bürgerversammlung. Dass auf der Hasselstraße 300 Fahrzeuge pro Tag mehr prognostiziert wurden, wertete er als bedenklich.

Überhaupt ist das letzte Wort noch nicht gesprochen: "Wenn der Rahmenplan entwickelt wird, werden laufende Untersuchungen stattfinden, bevor die Straßen gebaut werden", kündigte der Planungsausschuss-Vorsitzende Marcel Vosschulte an. Und wie beurteilte Ikea-Niederlassungsleiter Detlef Boje die Versammlung? "Ich bin nicht überrascht – es war nicht anders zu erwarten, als dass noch viele Fragen offen sind", erklärte er.

Quelle: NGZ